

Renate Zimmer

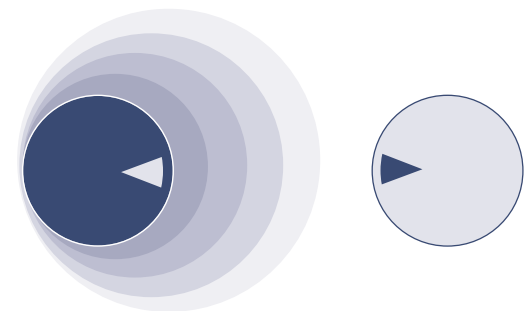
BaSiK^{U3}

Begleitende alltagsintegrierte
Sprachentwicklungsbeobachtung
in Kindertageseinrichtungen

3. Auflage

Name des Kindes

HERDER



BaSiK auf einen Blick:

Hinweise für die praktische Anwendung im Alltag

1. Was bedeutet „entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtung und Dokumentation“?

Bei **BaSiK** erfolgt die Beobachtung zur Überprüfung von Sprachkompetenzen nicht einmalig und punktuell, sondern „begleitend“ im pädagogischen Alltag mit dem Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren. Daher sind pro Item (= Beobachtungsaufgabe) jeweils drei Zeilen zum Ankreuzen (Zeitraum: 1, 2, 3) vorgegeben, die drei aufeinanderfolgende Zeitpunkte der Beobachtung und Dokumentation markieren. Durch das Sprachprofil, welches am Ende der Auswertung auszufüllen ist, kann so der individuelle Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes in unterschiedlichen Kompetenzbereichen dargestellt werden (siehe Kapitel 5 im Manual).

2. Welcher Beobachtungszeitraum ist vorgesehen und wie oft muss ich mit **BaSiK** beobachten?

Die Dauer der Protokollierung beträgt circa **20 bis 40 Minuten** pro Kind, je nachdem, wie umfangreich dokumentiert wird. Beim Ausfüllen der Protokollbögen ist darauf zu achten, die Items **weder aufgrund einer globalen Einschätzung noch durch die Beobachtung einer einzelnen Situation zu bewerten. Vielmehr sollte der Zeitraum der letzten vier Wochen mit unterschiedlichen Beobachtungssituationen als Grundlage der Dokumentation dienen.** Dabei wird empfohlen, während der Beobachtung Beispielsituationen zu notieren (siehe Kapitel 5.2 im Manual). Um den Sprachentwicklungsprozess anhand von **BaSiK** begleiten und unterstützen zu können, sollte einmal jährlich beobachtet und dokumentiert werden. In besonderen Fällen (z.B., wenn Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung erkannt wurden) ist eine mindestens halbjährliche Beobachtung ratsam.

3. Welche Kinder beobachte ich mit der **BaSiK-U3-Version**?

Für die Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung von Kindern im Alter von 1;0 bis 3;5 Jahren steht der **BaSiK-U3-Protokollbogen** zur Verfügung. Obwohl bereits einjährige Kinder anhand der **BaSiK-U3-Version** zuverlässig beobachtet werden können (siehe auch die zusätzlichen Items für einjährige Kinder), ist für diesen Altersbereich noch keine quantitative Auswertung vorgesehen, da die nor-

male Sprachentwicklung in diesem Alter sehr variabel verläuft. Ab einem Alter von zwei Jahren ist eine strukturierte und systematische Beobachtung mit anschließender Auswertung möglich und sinnvoll (siehe Kapitel 5.2 im Manual).

Kinder im Alter von 3;0 bis 3;5 Jahren können sowohl mit dem **BaSiK-U3-Protokollbogen** als auch mit dem **BaSiK-Ü3-Protokollbogen** (Version für Kinder im Alter von 3;0 bis 6;11 Jahren) ressourcenorientiert beobachtet werden. Diese Überschneidung der Altersbereiche wurde bewusst gewählt, da die sprachliche Entwicklung individuell sehr unterschiedlich verläuft (siehe Kapitel 5.1 im Manual).

4. Enthält **BaSiK** Marker und Orientierungspunkte?

BaSiK enthält sowohl Marker für die kindliche Sprachentwicklung als auch verschiedene Orientierungspunkte, die bedeutsam für die Sprachentwicklung sind. Sie finden sich in den unterschiedlichen Sprachskalen (Semantik/Lexikon, Phonetik/Phonologie und Morphologie/Syntax). Weitere Informationen über die Marker und Orientierungspunkte sowie Hinweise zum Umgang mit ihnen erhalten Sie in Kapitel 4.2.3 im Manual.

5. Was muss ich beachten, wenn ich mehrsprachige und entwicklungsverzögerte Kinder mit **BaSiK** beobachte?

In **BaSiK** wird aufgrund theoretischer und statistischer Analysen zwischen Kindern mit DaM (Deutsch als Muttersprache) und Kindern mit DaZ (Deutsch als Zweitsprache) unterschieden. Kinder, die die deutsche Sprache monolingual erwerben, und Kinder mit doppeltem Erstspracherwerb zählen hierbei zu den Kindern mit DaM, während Kinder mit sukzessivem Erwerb (ab 2;0 Jahre) als Kinder mit DaZ definiert werden. Für weitere Informationen wird auf die Kapitel 2.5, 4.2.4 und 7.1 im Manual verwiesen.

Grundsätzlich gilt: Je nachdem, welcher Protokollbogen genauere Informationen über die sprachliche Entwicklung eines Kindes liefert, können die vorgegebenen Altersgrenzen vernachlässigt werden. Wenn zum Beispiel ein vierjähriges Kind erst seit einem Jahr mit der deutschen Sprache in Kontakt ist, empfiehlt es sich gegebenenfalls – trotz seines Alters –, den Protokollbogen **BaSiK-U3** zu verwenden. Ebenso verhält es sich mit entwicklungsverzögerten Kindern; bei ihnen ist der entwicklungsent-sprechende und nicht der altersentsprechende Bogen zu wählen.

6. Was kreuze ich an, wenn ich eine Fähigkeit nur zu einem gewissen Zeitpunkt im Spracherwerb beobachten kann (z.B. Zweiwortsätze)?

In *BaSiK* wurde eine Beobachtungsskala von „1“ (trifft noch nicht zu) bis „4“ (trifft voll und ganz zu) gewählt. Manche Items erscheinen ab einem bestimmten Zeitpunkt wenig informativ, da die Kinder die geschilderte Kompetenz längst erworben bzw. schon weiterentwickelt haben (z.B. „Das Kind spricht in Zweiwortsätzen“). Für den Fall, dass eine quantitative Auswertung erfolgen soll (siehe „Auswertungsschablone“), ist bei diesen Items eine „4“ anzukreuzen. Ansonsten kann statt des Ankreuzens auch eine Notiz in dem freien Bereich für „Erläuterungen/Beispielsituationen“ eingetragen werden.

7. Warum gibt es Fragen, die nur mit „Ja / Nein“ beantwortet werden können?

Die Items, die mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können, dienen der Sensibilisierung und liefern wichtige Hintergrundinformationen, die gegebenenfalls auch über die Eltern erfragt werden sollten. Liegen Auffälligkeiten in diesen Items vor, sollten im Rahmen der qualitativen Auswertung die Eltern verständigt und ihnen eventuell nahegelegt werden, sich weitere Informationen einzuholen bzw. andere Professionen (z.B. den Kinderarzt) zu kontaktieren (siehe Kapitel 5.1 im Manual).

8. Wie werte ich *BaSiK* aus?

Für die Auswertung von *BaSiK* gibt es zwei Möglichkeiten:

- **Die qualitativ orientierte Auswertung:** Hierbei steht der individuelle Erkenntnisgewinn für die spätere Sprachbildung im Vordergrund. Die einzelnen Beobachtungssitems werden genau analysiert, wobei insbesondere den Erläuterungen und Beispielsituationen in der rechten Spalte eine hohe Bedeutung zukommt. Damit werden die sprachlich-kommunikativen Ressourcen eines Kindes erkannt, aber auch mögliche Schwierigkeiten aufgedeckt, die es zu bewältigen gilt (siehe Kapitel 5.2.1 im Manual). Aufbauend darauf können Situationen abgeleitet werden, die natürliche Sprachanlässe des pädagogischen Alltags aufgreifen und direkt auf das betreffende Kind zugeschnitten sind. Hierfür werden in der Tabelle 16 (siehe Kapitel 8.2 im Manual) exemplarisch Bezüge zwischen Items und Sprachbildungssituationen hergestellt (siehe Kapitel 5.2.2 im Manual).
- **Die quantitative Auswertung:** Im Vordergrund steht bei dieser Art der Auswertung die Erstellung eines Sprachprofils, welches Aufschluss darüber gibt, wo sich das Kind – im Vergleich zu vorangegangenen Beobachtungszeiträumen und zu gleichaltrigen Kindern mit ähnlichem Erwerbsbeginn der deut-

schen Sprache – in seiner Sprachentwicklung befindet. Hierzu werden mithilfe der angekreuzten Zahlen die Summenwerte der entsprechenden Skalen gebildet. Für die Bildung des Summenwerts werden auf der Auswertungsschablone die Items, die den jeweiligen „richtigen“ Summenwert ergeben, eingetragen. In einem weiteren Schritt werden die zu den jeweiligen Summenwerten zugehörigen Norm- bzw. Orientierungswerte aus den im Anhang des Manuals zur Verfügung stehenden Tabellen ausgewählt (siehe Kapitel 5.2.3 im Manual). Abschließend können die T-Werte der jeweiligen Skalen in das Sprachprofil, welches sich am Ende des Protokollbogens befindet, eingetragen werden. Es wird empfohlen, alle Dokumentationszeiträume mit unterschiedlichen Farben einzutragen, sodass der individuelle Sprachentwicklungsverlauf direkt ersichtlich ist (siehe Kapitel 5.2.4 im Manual).

9. Umgang mit Sprachbildungssituationen

Da im Rahmen alltagsintegrierter Sprachbildung keine vorgegebenen Materialien oder Zeitpläne existieren, soll anhand verschiedener Situationen des pädagogischen Alltags veranschaulicht werden, wie die Sprachentwicklung der Kinder alltagsintegriert unterstützt werden kann. Es handelt sich hierbei zum einen um konkrete Spielideen und Vorschläge, die der pädagogischen Fachkraft als Anregung für die praktische Arbeit dienen. Zum anderen werden ausgewählte Alltagssituationen beschrieben, und anhand dieser wird exemplarisch aufgezeigt, welche Sprachanlässe die unterschiedlichen Alltagsthemen bieten und wie dieses sprachliche Potenzial von der pädagogischen Fachkraft genutzt werden kann. Die Themenauswahl und die jeweils darunter zu findende Zuordnung der exemplarischen Sprachbildungssituationen sind hierbei als eine Einteilungsmöglichkeit anzusehen. Die Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es sind selbstverständlich weitere Themenbereiche und Einteilungen denkbar und im pädagogischen Alltag allgegenwärtig (siehe Kapitel 8.2 im Manual).

Fragen zum Kind

Persönliche Angaben zum Kind

Vorname: _____

Name der Einrichtung: _____

Nachname: _____

Durchgeführt von: _____

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

Beobachtungszeitraum	1. _____	2. _____	3. _____
Alter des Kindes			

	Jahr	Monat	Tag
Geburtsdatum			

Eintritt in die Kita mit _____ ; _____ (Angabe in Jahren; Monaten)

Wie viele Geschwister hat das Kind und welche Reihung liegt vor? (Ist das Kind z.B. das Zweite von drei Kindern, das Jüngste von vier Kindern ...)

Erhält das Kind Unterstützung im Bereich Sprache und Kommunikation?

☐ Sprachtherapie/Logopädie ☐ Frühförderung seit: _____ Monaten ☐ Nein

Befindet sich das Kind in einer anderen therapeutischen Behandlung?

☐ Ja, welche: _____ seit: _____ Monaten ☐ Nein

Liegt eine Entwicklungsverzögerung oder Behinderung vor?

☐ Ja, welche: _____ ☐ Nein

Saugt das Kind noch regelmäßig, d.h. täglich, am Schnuller oder Daumen?

☐ Ja ☐ Nein

Angaben zum Erst- und Zweitspracherwerb

Welche Erstsprache hat das Kind erlernt?

☐ Deutsch ☐ Türkisch ☐ Russisch ☐ Italienisch ☐ Arabisch ☐ Andere: _____

Beherrscht das Kind seine Erstsprache seinem Alter angemessen (laut Aussage seiner Bezugspersonen)? _____

Wenn das Kind mehrsprachig aufwächst, bevorzugt es eine Sprache? ☐ Ja, welche: _____ ☐ Nein

Welche Sprachen werden in dem familiären Umfeld/von den engeren Bezugspersonen des Kindes gesprochen?

Mutter: _____ Vater: _____ Geschwister: _____ Großeltern: _____

_____: _____
(Andere Bezugsperson)

In welchem Alter hatte das Kind zum ersten Mal intensiven Kontakt mit der deutschen Sprache
(z.B. durch Eintritt in eine Kindertageseinrichtung)?

- ☐ 0–24 Monate
Kind mit Deutsch als Erstsprache (unabhängig davon, welche andere Erstsprache es womöglich zuerst erwirbt)
- ☐ Ab 25 Monate
Kind mit Deutsch als Zweitsprache

Weitere Informationen zur Entscheidung über Erst- und Zweitsprache finden sich im Manual in Kapitel 2.5.

Notizen

Hinweis: Die Basiskompetenzen (Seite 6 bis 9) können qualitativ beschreibend ausgewertet werden. Eine quantitative (rechnerische) Auswertung kann nicht vorgenommen werden.

Auditiv

Das Kind ...¹

	Zeitraum	trifft voll und ganz zu 4	3	2	trifft noch nicht zu 1	Erläuterungen, Beispielsituationen
1) ... kann Geräusche erkennen und sie bestimmten Gegenständen zuordnen (z.B. Telefon, Türklingel).	1	☐	☐	☐	☐	
	2	☐	☐	☐	☐	
	3	☐	☐	☐	☐	
2) ... kann ein Geräusch lokalisieren/hören, aus welcher Richtung es kommt (schaut z.B. zur Tür, wenn geklopft wird).	1	☐	☐	☐	☐	
	2	☐	☐	☐	☐	
	3	☐	☐	☐	☐	
3) ... reagiert, wenn es angesprochen wird (unterbricht seine derzeitige Tätigkeit, bleibt z.B. stehen).	1	☐	☐	☐	☐	
	2	☐	☐	☐	☐	
	3	☐	☐	☐	☐	
4) ... kann eine bestimmte Geräuschquelle aus Nebengeräuschen heraushören (hört z.B. ein Signal, welches das Ende eines Spiels einläutet).	1	☐	☐	☐	☐	
	2	☐	☐	☐	☐	
	3	☐	☐	☐	☐	
	Zeitraum	Ja	Nein			
5) ... hat/hatte in den vergangenen sechs Monaten eine Erkältung oder Infektion, die möglicherweise sein Hörvermögen vermindert(e).	1	☐	☐			
	2	☐	☐			
	3	☐	☐			
6) ... hat eine diagnostizierte Hörstörung.	1	☐	☐			
	2	☐	☐			
	3	☐	☐			

Mundmotorik

Das Kind ...

	Zeitraum	Ja	Nein	
1) ... trinkt selbstständig aus einer Tasse oder einem Becher.	1	☐	☐	
	2	☐	☐	
	3	☐	☐	
2) ... kaut mühelos feste Nahrung (z.B. Apfel, Möhre, Brot mit Rinde).	1	☐	☐	
	2	☐	☐	
	3	☐	☐	

¹ Bei dieser und allen anderen Beobachtungsaufgaben zu den Basiskompetenzen sind eindeutige nonverbale Reaktionen (z.B. Zeigen, Blicke, Hinwendung) ausreichend, d.h. das Kind muss **keine** sprachliche Reaktion zeigen.